Scranton Wochenblatt.

8. Jahrgang | Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 12. September 1872. | Nummer 37.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7mz7

Dr. Hr. Hirshfield,
deutscher Arzt,
220 Lackawanna Avenue, Scranton,
zweite Thüre von der neuen 2. National Bank.

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
Yap8 H. F. Lobeck. 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackawanna Avenue.

Dr. C. H. Fischer,
Arzt und Wundarzt,
Augen- und Ohren-Krankheiten
wird specielle Aufmerksamkeit gewidmet. Consultirt deutsch und englisch. — Office über Mathews Apotheke, Lacka. Avenue. 29f72

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche die natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von der Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Deutsch wird in der Office gesprochen und unsere Landsleute können sich vertrauensvoll an ihn wenden.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Dr. S. W. Ruch,
hat seine Office verlegt nach der
Ecke von Lacka. & Adams Ave.
Kann in deutscher und englischer Sprache konsultirt werden.
Officestunden: 8 bis 9 Vormittags.
12 „ 2 Nachmittags.
7 „ 8 Abends.

Max Gaerte,
Architekt,
Empfiehlt sich dem bauenden Publikum, sowie den Baumeistern und Contraktoren zur Anfertigung von Plänen und Spezifikationen, besorgt überhaupt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Office: Zeidler's Block, Room No. 1½,
2ag71 Scranton, Pa.

Etablirt in 1855.
G. A. & J. F. Fuller & Co.,
Engros- und Commissions-Händler in
Groceries,
Thee, Kaffee, Reis, Zucker, Melasses, Mehl, Tabak, Fischen, Schinken, Käse, Butter und Eier, 400 und 402 Lackawanna Avenue, Ecke der 6st Wyoming Avenue, Scranton, Pa. 71

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Lycoming County Mutual Versicherung Co., inkorporirt 1840. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller ehrlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16jr8

Heinr. Kraus,
Deutsche Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park,
empfiehlt hiermit dem Publikum sein vorzügliches nach deutscher Art zubereitetes Schwarz- und Weißbrod, Kuchen und anderes Backwerk, das er frei nach jedem Stadtheil liefert.
Aufträge von Familien und Gesellschaften für Brod, einfache und verzierte Kuchen ꝛc. werden prompt besorgt. 9n71

Fischer & Affion,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
neben dem Store von Chas. D. Neuffer,
Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Groceries, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nda Fischer u. Affion.

Völkers Heuwage
Ich Unterzeichneter empfehle meine neue Heuwage den Bürgern von Scranton. Da ich täglich Beweise in meine Hände bekomme, daß ein großer Schwindel mit dem Heu getrieben wird, welches nicht hier gewogen worden ist, und mancher Mann an einer einzigen Ladung um 1—5 Dollars betrogen wird, so warne ich jeden Bürger, kein Heu zu kaufen, außer es ist hier gewogen worden. Nähere Auskunft bei
10jr66 Christian Völker,
Penn Ave., nahe Günster's Möbelstore.

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park,
neben dem Hotel des Herrn George Gräber.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Orchestrion.
Das in der Germania Halle aufgestellte Orchestrion ist von dem talentvollen Instrumentenbauer, Hrn. E. Welde, reparirt und mit einer Anzahl neuer Pieces versehen worden, und kann es Publikum in der Zukunft wieder bei einem schäumenden Glase Bier den Genuß einer klaschen Musik haben. Sprecht gefälligst vor.
John Zeidler.

Zum Frühling!
N. G. Goodmann,
221 Lackawanna Avenue,
zeigt hiermit einem verehrten Publikum an, daß er soeben eine reiche Auswahl von
Kleiderstoffen,
Seide,
Shawls
und andere in sein Fach einschlagende Waaren erhalten hat.
Besonders aufmerksam macht er auf eine Spezialität seines Geschäftes, nemlich seinen hübschen, modernen Vorrath von
Damen-Hüten,
Bänder und Blumen,
wie man ihn nirgends sonst hier antrifft.
Bestellungen auf Hüte, besetzt und verziert nach Wunsch, finden prompte Berücksichtigung zu billigsten Preisen.
Frauen und Mädchen, sprecht vor, ehe ihr sonstwo zu Eurem Schaden einkauft. 11ap

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelötheten Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23ag6ba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
31 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mz8

PHIL. SCHNELL,
Keystone Hotel,
an der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue.
Das beste Rebinson'sche Bier und andere Getränke, und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Bedienung pünktlich und reell.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein 9mi72 Phillip Schnell.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
606 Lackawanna Avenue, frühere Lackap.
empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2n71

Collektions-Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collektions-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Außenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Miethe-Contrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Wyoming Avenue,
31ag71 neben der Trust Companie Bank.

Fußbekleidung!
Der Unterzeichnete hat seit einigen Wochen in seinem Gebäude an Cedarstraße, 11te Ward, ein
Stiefel- und Schuh-Geschäft
eröffnet, worauf er die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums lenkt. Fertige Waaren jeder Art für Männer, Frauen und Kinder halte ich stets in großer Auswahl vorräthig und verkaufe zu so billigen Preisen, als irgend ein ähnliches Geschäft der Stadt. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen. (7d71) Jakob Schimpff.

Luther & Blatter,
Deutsche Wirthschaft,
Lackawanna Avenue, gegenüber dem Möbelgeschäft von Grieser u. Co.
Vorzügliche Getränke und die besten kalten Speisen stets vorräthig. Auf ihr
Cigarren Geschäft
machen sie besonders Liebhaber des edlen Krautes aufmerksam, da ihr Fabrikat vorzüglich ist und im Großen und Kleinen verkauft wird. Ebenso Rauch-, Kau- und Schnupftaback, Pfeifen u. s. w. 27ap71

Filz & Hechst,
Eureka Seife und Lichter Fabrik,
Slocum's Flats, Scranton, Pa.
Empfehlen ihre Seife und Lichter, vom besten Material fabrizirt und zu den billigsten Preisen.
Seife und Lichter im Großen und Kleinen von bester Qualität. Unschlitt und Fett werden in Tausch angenommen oder auch zum höchsten Marktpreise baar bezahlt. Beste Rosin-Seife wird fortwährend daselbst fabrizirt. 22f

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen 29f70

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schul-, Blank- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand-Vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tassels und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

K. D. Neuffer,
Kappen fabrikant
Einem geehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein wohlassortirten Lager von Hüten und Kappen aller Art auch Wollwaaren, Spielsachen, Bücher ꝛc. halte. Bestellungen auf deutsche und englische Bücher, hiesige und in Deutschland erscheinende Zeitschriften und Pamphlete werden schnell und billig besorgt.
18ap7 Carl D. Neuffer,
2te Thüre neben dem Courthause.

Günster & Hull,
Großes Mobilien-Lager,
Lackawanna Avenue, Scranton Pa.
Alle Zeit in großer Auswahl vorräthig: Bureaus, Commoden, Nachttische, gewöhnliche und Ausgieb-Tische, Bettstatten jeder Art, Matrazzen von allen Sorten, mit und ohne Federn, Schaukel- und andere Stühle, Kinderstühlchen, Marmor-Tische, Ruhbetten, Sopha's, Spiegel jeder Größe; kurz, alle in unser Fach einschlagende Artikel, solid und billig, als die Zeitumstände es erlauben.
Kommt und besehe Euch unsere Waaren!
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Möbeln! Möbeln!
Grießer & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave.,
zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

J. A. A. Burschel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,
Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.
Dunmore, 1. Juli 1871. ba

George Saum,
Carpenter und Bau-Unternehmer,
empfiehlt sich zur Herstellung von Neubauten und besorgt Reparaturen jeder Art gut und pünktlich.
Aufträge nehmen entgegen C. Brinkerhoff, Architekt, im Exchange Block, und George Wahl, Barbier, in J. Zeidler's Basement. 1ap72

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

PaintinG.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu Malereien in jedem Fache, und garantirt die pünktlichste und beste Bedienung. Julius Wellner,
22ag der Alte.

Franklin Hotel,
Cedarstraße 11. Ward.
Dieses rühmlichst bekannte Hotel hat Unterzeichneter übernommen und es wird sein Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke und freundliche Bedienung Allen den Aufenthalt angenehm zu machen.
Solide Leute erhalten gute Kost und Logis.
13m 72 Henry Burgere.

Geschäfts-Karten.

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mz Scranton, Pa. 70,1j

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt,
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektionen pünktlich besorgt. 7j170

C. O. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2j8 Scranton, Pa. 1j

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3j8 Penn Avenue, Scranton. ba

Dr. P. F. GUNSTER,
Deutscher Arzt,
Office an Penn Avenue, unterhalb der Linden Straße. Officestunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 und Abends von 7 bis 9. 6jan72

F. W. Günster,
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue.
29o8 Scranton, Pa. ba

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office mit Stanley Woodward, Esq., Franklin Straße, Wilkesbarre, Luzerne Co., Pa. 1jr1

A. S. Hottenstein,
deutscher Advokat,
Office: No. 502 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. — Führt Rechtsprozesse, besorgt Collektionen ꝛc. Ist Abends von 7—10 Uhr zu sprechen. Neben Ald. Watres. 11jr72

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Spruceстraße, zwischen Wyoming und Penn Avenue, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapeziren bestens. 14ap70

W. Gibson Jones,
Rechts-Anwalt.
Office: in dem Bankgebäude der Trust Co., Wyoming Avenue, Scranton, Pa.
Empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Geschäfte und berechnet mäßig. 21b71

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mz8

Dr. S. P. REED,
Office und Wohnung an Spruce Straße, gegenüber dem „Forest House",
2n71 Scranton, Pa.

„Eagle Hotel",
11ap72 Penn Avenue,
Fritz Teufel, Eigenthümer.
Solide Leute können Kost und Logis erhalten.

Betrug am Staatsschatz.

Hartranft's Verbindung mit Evans.

—:o:—

2. Kapitel.

Die „nicht genehmigten und suspendirten" Anforderungen wurden erschöpft und George O. Evans hatte das Glück, in den Besitz von ein hundert und drei und achtzig tausend Thaler der Volksgelder zu gelangen. Ein armer Clerk, mit einem Gehalt von nur zwölf hundert Thaler des Jahrs, wurde er mit einem Male im Verlauf von wenigen Monaten der Besitzer eines glänzenden Vermögens. Allein unser Abenteurer war nicht damit zufrieden, sich mit seinem erschwindelten Reichthume in das Privatleben zurückzuziehen. Es befanden sich noch in der General-Auditors Office eine Anzahl Anforderungen für Kriegsausgaben des Staates Pennsylvanien, die seit 1862 aufgelaufen und von der Ver. St. Regierung zahlbar waren und die sich auf über eine Million Thaler beliefen, und diese in seine Hände zu bekommen, war das nächste Bestreben des Evans. Diese Forderungsscheine waren niemals in Washington eingereicht worden und waren deshalb auch nicht „suspendirt und nicht genehmigt" worden. Der gemeinschaftliche Beschluß vom 22. März 1867, unter welchem Evans seine Anstellung hatte, hatte deshalb keinen Bezug auf diese. General Hartranft hatte deshalb auch keine Ermächtigung unter diesem Beschluß oder unter irgend einem anderen Gesetze, diese Geldangelegenheit in die Hände eines unverantwortlichen Agenten zu geben.

Evans greift nach diesen Forderungsscheinen.

Gen. Hartranft bezeugte vor der Commission der Gesetzgebung, daß Evans im Jahre 1868 mehrere Male in seine Office gekommen, um diese Schuldforderungen zu erhalten. Im 1869 gab Gouv. Geary dem Evans einen Brief an den General-Auditor, welcher um Auslieferung dieser Schuldscheine an den Ueberbringer desselben bat, und in 1870 kam Evans mit einem anderen Briefe, welcher noch ernstlicher um Auslieferung derselben bat. Hartranft gab diesmal nach, obgleich er vorher eingestanden hatte, „daß er nicht glaube, der Beschluß beziehe sich auf diese Ansprüche." Er lieferte jedoch die Forderungsscheine an Evans aus.

Er macht ein Privat-Arrangement mit Evans.

Ehe er die Papiere auslieferte, ging er jedoch den folgenden Vertrag mit Evans ein für die Theilung des Plunders:

„Harrisburg, 30. März 1870. — Es wird hiermit verständigt, daß die Vergütung zahlbar an George O. Evans aus der Commission von zehn Prozent erlaubt wurde durch einen gemeinschaftlichen Beschluß der Gesetzgebung von Pennsylvanien, passirt am 22. März 1865, für das Collektiren gewisser Ansprüche des Staates an die Ver. Staaten (laut Congreßakte vom 27. Juli 1861), in der Summe festgestellt werden soll, wie es dem J. F. Hartranft recht und billig erscheinen mag für die Dienste, die Evans geleistet in dem Collektiren von Ansprüchen, welche den Datum des Rechnungsabschlusses durch die Staatsbeamten von und nach December 3. 1862 tragen.

„Es wird ferner verständigt, daß die nothwendigen Ausgaben, welche George O. Evans zu machen hat für Druckarbeit, Schreibmaterial, Reisekosten und Schreibergehalt, um ersagte Anforderungen durch die Ver. Staaten abschließen zu lassen, dem ersagten George O. Evans zurückerstattet werden sollen neben der hierin erwähnten Vergütung. Es wird ferner vereinbart und verständigt, daß wenn nichts collektirt wird, nichts zu bezahlen ist.

J. F. Hartranft."

Es war dies ein Privat Einverständniß, welches der General-Auditor in seiner offiziellen Eigenschaft nicht zu machen berechtigt war. Es wurde nur als ein Privat-Einverständniß betrachtet und gehalten, und es kam nicht an's Licht, bis der Schwindel aufgedeckt wurde. General-Auditor Hartranft hatte kein Recht, die Verfügungen des Beschlusses von 1867 auf diese dem Evans übergebenen Schuldforderungen anzuwenden, indem dieselben gar keinen Bezug auf diese Forderungen hatten. Jener Beschluß hatte Bezug auf „suspendirte und nicht genehmigte" Ansprüche. Dieser „Bargain" wurde in Betreff von Anforderungen gemacht, die niemals zur Zahlung eingereicht worden waren, sondern die mit Staub beladen in den Gefächern der Office des General-Auditors lagen. Allein man wird hier sehen, daß dieser „Bargain" die dem Evans zu erlaubende Commission nicht auf zehn Prozent beschränkte. Weit entfernt davon, die Commission herabzusetzen, erlaubt Hartranft noch die „nothwendigen Ausgaben für Druckarbeit, Schreibmaterial, Reisekosten und Schreibergehalt" neben den Prozenten. Der General-Auditor war liberaler als die Gesetzgebung. Der Betrag der Entschädigung sollte erhöht werden, allein der Antheil des Evans sollte von Hartranft bestimmt werden. Evans, welcher die Eigenthümlichkeit des Vertrages völlig verstand, verwarf ihn, sobald es sich für ihn schickte.

Wenn das nicht ein Einverständniß war zwischen Hartranft und Evans für Theilung der Beute, — für was war es sonst? Es war nicht dem Gesetz gemäß gemacht, denn diese Anforderungen sind nicht in dem Beschluß von 1867 einbegriffen gewesen, wie Gen. Hartranft selbst zugestanden. Das Einverständniß war auch nicht zur Beschützung des Volkes eingegangen worden, denn Hartranft willigte ein, mehr zu zahlen als die in dem Beschluß der Gesetzgebung angeführten zehn Prozent. Es war auch nicht von Hartranft und Evans in ihrer offiziellen Eigenschaft gemacht worden, sondern als Privatpersonen für Privatzwecke, wie es sich völlig entwickelt in dem Verfolge der Verhandlungen. Hartranft hatte ganz einfach einen Contrakt gemacht für einen Theil der Beute, und damit sie so groß wie möglich werden möchte, hatte er in sehr liberoler Weise die Vergütung der nothwendigen Ausgaben auch für Druckarbeit, Reisekosten und Schreibergehalt erhöht, neben den zehn Prozent, welche die Gesetzgebung für eine andere Klasse von Ansprüchen erlaubte. Je mehr erlaubt wurde, desto mehr konnte er natürlich selbst „zusammenrechen."

Wenn dieses Einverständniß nicht mit unehrlicher Absicht gemacht worden, so war es jedenfalls ungesetzlich. General Hartranft hatte keine gesetzliche Ermächtigung, es abzuschließen. Der Beschluß von 1866 bezog sich nicht auf diese Klasse von Anforderungen. Die Empfangsscheine, welche er an Evans auslieferte, waren durch den Wortlaut des Beschlusses ganz entschieden ausgeschlossen. Auf einmal ging aber dem General Auditor ein Licht auf, und er begann einzusehen, daß diese bestaubten Papiere in seiner Office verwerthet werden könnten; dann wachte seine Habsucht auf und er gab den Contrakt für Theilung der Beute auf. Das Einverständniß hat nicht den mindesten offiziellen Werth und war weiter nichts als ein Privat-Memorandum zwischen zwei Verschwörern.

Die Mine wird wieder geöffnet.

Nachdem er seine Anforderungs-Scheine gesichert und seinen „Bargain" mit General-Auditor Hartranft abgeschlossen hatte, eilte Evans nach Washington, um sich die Entscheidung und Auszahlung zu vergewissern. Die Summe belief sich auf $1,053,798.86 und waren in drei Forstzahlungen, nämlich:

Vierte Einzahlung, aufgereiht 4. Mai 1870	$257,983 18
Fünfte Einzahlung, aufgereiht 30. Juni, 1870	762,127 91
Sechste Einzahlung, aufgereiht 25. Mai 1871	33,737 77
	$1,053,798 86

Allein die alte Anstellung unter dem Beschluß von 1867 entsprach dem Zweck nicht. Man befürchtete, daß es in dem Schatzamte zu Washington nicht anerkannt werden würde, und am 13. April 1870 stellte Gouvernör Geary eine Schrift aus, welche den Evans zu seinem Agenten für Ueberreichung und Collektirung derselben machte. Auf den gemeinschaftlichen Beschluß von 1867 wurde kein Bezug genommen aus dem einfachen Grunde, daß diese Ansprüche nicht in das Bereich jenes Beschlusses einschlagen.

Am 26. August 1870 wurde die erste Vergütung für die vom General-Auditor empfangenen Anforderungen gemacht und Evans erhielt eine Anweisung für $136,846.09, die er in seine Tasche schob. Er hatte nunmehr in runder Summe drei hundert und ein und zwanzig tausend Thaler der Volksgelder für sich genommen, über ein hundert tausend Thaler mehr als er zu beanspruchen berechtigt war, unter seiner unverschämten Anforderung von zehn Prozent Commission für einen Rechnungsabschluß, der in Wirklichkeit fünf Jahre vor seiner Anstellung schon gemacht worden war. Andere große Wechsel sollten noch kommen und unser Finanzmann hielt es für zweckmäßig, deren Bezahlung vorzutreiben.

Sie erschrecken.

Am 15. April 1871 war noch nicht ein rother Cent von diesen Anforderungen in den Staatsschatz einbezahlt worden. Offiziell hatte das Publikum nichts gehört in Bezug auf deren Ablieferung an Evans. Das Volk von Pennsylvanien wußte gar nichts von der Existenz dieses Finanzagenten, der ihre Gelder collektirte und beim hundert Tausend in seine Taschen steckte. Allein die Sicherheit, mit welcher er seine Depredationen verfolgt hatte, fingen jetzt an ernstlich gestört zu werden. Heißhungrige Schreier für einen Theil der Beute, die ihr Auge auf ihn gerichtet hatten von dem Tage seiner Anstellung, folgten ihm dicht auf den Fersen nach. Am 15. April 1871 erhielt Evans $137,822.59. Diese Summe war in zwei bequeme Wechsel getheilt worden in der Absicht, die ganze Summe oder einen Theil derselben für Privatzwecke zu verwenden. Allein am Ende hielt man es doch für am klügsten, das Ganze in den Staatsschatz zu zahlen, was von Gouv. Geary gethan wurde am 25. April 1871, zehn Tage nachdem Evans den Wechsel in Washington erhalten hatte. Am 15. Mai 1871 erhielt Evans abermals einen Wechsel von $243,167.57, der am 19. in die Staats-Schatzkammer gelangte. Bei dieser Gelegenheit heulten die Wölfe abermals für einen Theil der Beute und der sicherste Plan war, es in die Schatzkammer zu zahlen, um es aus ihrem Bereiche zu halten.

Endlich doch bloßgestellt.

Spät im Frühjahr 1871 verlautete im Publikum, daß große Schwindeleien in Bezug auf die Anforderungen des Staates an die General-Regierung vorgekommen seien. Schwere Anschuldigungen gegen hohe Beamten wurden gemacht. Während diese Anspielungen vom Publikum im Allgemeinen kaum beachtet wurden, verursachten sie großes Aufsehen bei Denen, für welche sie bestimmt waren. Am 23. Juni 1871 wurde ein Wechsel für $298,753.08 an Evans ausgestellt, welchen Geary am 28. Juni in die Staats-Schatzkammer zahlte. Die Zahlung dieses Wechsels wurde streng bewacht und bei Gouv. Geary lief Beschwerde ein, daß Evans nicht gehörig vertheile. Am 24. Juli machte ein Wechsel des Evans an die Zehnte Nationalbank von New York für $29,967.43 die Schlußzahlung. Das war was übrig blieb, nachdem er seinen unverschämten Anspruch von zehn Prozent Commission abgezogen hatte.

Der Gatte zweier Schwestern.

Ungefähr vor einem Monate wurden die fashionablen Cirkel Berlins durch die Nachricht in Aufregung versetzt, daß die beiden Töchter eines wohlhabenden und in geschäftlicher Zurückgezogenheit lebenden Banquiers, eines Herrn Stauffenberg, mit einem Premier-Lieutenant des preußischen Garde Grenadier Regiments, Hrn. Bernhard von Hafften, verschwunden seien; daß sie eine große Summe Geldes aus der Kasse ihres Vaters entwendet und, daß sie mit einem seltenen Cynismus den Letzteren von ihrer beiderseitigen Liebe zu dem galanten Lieutenant, dessentwillen sie auf dem Wege nach der Salzseestadt wären, in Kenntniß gesetzt hätten.

Diese außerordentliche Affaire rief zur Zeit in der Hauptstadt des deutschen Reiches eine bedeutende Sensation hervor, und der unglückliche Vater wurde im Laufe der nächsten Tage von den Zeitungscorrespondenten besucht, denen er ohne Rückhalt die folgenden curiosen Angaben machte:

„Ich bin Wittwer und nun 62 Jahre alt. Ich war früher Chef eines Bankhauses in der Leipziger Straße und zog mich im Jahre 1867, im Besitze eines bedeutenden Vermögens, ins Privatleben zurück. Meine Frau starb im Jahre 1869. Wir hatten zwei Kinder, beide Töchter,—Adele und Ida. Sie waren jung und von angenehmem Aeußeren, und ich sparte keine Kosten für ihre Erziehung. Sie gingen zuerst in das Institut der Fräulein Bergheim in der Hauptstadt und vollendeten ihre Ausbildung in der höheren Töchterschule in Dresden. Die Zeugnisse, welche ihnen von ihren Lehrerinnen ausgestellt wurden, waren im höchsten Grade schmeichelhaft, und als ich und meine selige Frau die beiden Mädchen im Jahre 1867 in die Gesellschaft einführten, wurden sie allgemein wegen ihrer Schönheit, ihrer Grazie und ihres feinen, taktvollen Auftretens bewundert.

Im Jahre 1868 machte Adele die Bekanntschaft des jungen Herrn von Hafften, der damals als Seconde-Lieutenant in dem königlichen Heere diente und von dieser Zeit datirt alles Mißgeschick, das kürzlich meinen jetzt verödeten Haushalt befallen hat.

Der Lieutenant war ein hübscher, gewandter junger Mann; er war sehr gebildet und besaß etwas vertrakte Ansichten im Punkte der Weiberrechte. Wenn der stramme Offizier auch mich nicht durch seine Argumentationen zu besseren Ansichten über die Frauenemanzipation bekehren konnte, so machte er doch einen tiefen Eindruck auf die Anschauungsweise meiner beiden Töchter.

Adele faßte eine feurige Liebe zu ihm, und ich glaube, daß ihn auch Ida gerne sah. Er war ein täglicher Besucher in unserem Hause, und die Mädchen konnten kein größeres Vergnügen finden, als an seiner Seite im Parlor zu sitzen und mit ihm zu conversiren. O, die Thörinnen!

Als der Krieg im Jahre 1870 ausbrach, mußte der Lieutenant mit seinem Regimente nach Frankreich ziehen, und sein Abschied schien fast die Herzen meiner armen Mädchen zu brechen. Ich muß sagen, daß er tapfer gefochten hat. Bei Gravelotte wurde er schwer verwundet, und als er im Juni 1871 nach Berlin zurückkehrte, wurde ihm das eiserne Kreuz verliehen.

O, mit welcher Wärme ihn meine Töchter empfingen! Beide umhalsten und küßten ihn und stießen einen Freudenschrei nach dem anderen aus. Der frühere vertraute Verkehr wurde erneuert, und täglich ging es vom Argen zum Schlimmeren. Zuletzt hatte ich mit meiner Tochter Adele eine ernstliche Besprechung der Sachlage und fragte sie, ob sie den Lieutenant heirathen wolle. Sie erröthete, schlug ihre Augen nieder und bekannte dann, daß dies der größte und geheime Wunsch ihres Herzens sei. Ich sah alsdann den Lieutenant und sagte ihm, daß, wenn er meine älteste Tochter heirathen wolle, er mir als Schwiegersohn willkommen sei. Ich hatte Geld genug für uns Alle, und da die Leute über die befremdliche Vertrautheit zwischen ihm und meinen Töchtern zu sprechen begannen, wollte ich diesem Wesen einen Halt entgegensetzen.

Der Lieutenant empfing meine Mittheilung anscheinend voller Entzücken und eilte unter dem Ausrufe aus dem Zimmer, daß er sein Liebchen an seine Brust drücken wolle, er blieb lange mit Adele in dem Parlor, und am Abende machte er mit ihr und Ida eine Promenade. Wohin sie gingen, wußte ich zu jener Zeit noch nicht; aber seitdem habe ich erfahren, daß sie d-

(Siehe 4. Seite.)